



So lebt ein Kind in der Stadt



STADT.LAND.
WANDEL

Emilia Schneider ist neun Jahre alt. Mit ihren beiden Brüdern und ihren Eltern wohnt sie mitten in Berlin. Berlin ist die Hauptstadt von Deutschland. Gleichzeitig ist Berlin die größte Stadt in Deutschland. Hier leben etwa 3,8 Millionen Menschen.



Was macht Spaß?

Emilia liebt es zu backen, Nussecken zum Beispiel. Schmandtorte mag sie auch, aber die hat sie bisher nur gegessen und noch nicht selbst gemacht. Ihre Freundin will ihr bald das Rezept geben. Und vielleicht bietet Emilia die Schmandtorte irgendwann in ihrem eigenen Café an. Denn Emilias Berufswunsch steht schon fest: Sie möchte ein Café eröffnen und Cafébesitzerin sein.

Am besten schmeckt Café mit richtig viel Milchschaum!



So sieht Ihr Alltag in der Stadt aus

Emilia geht in die vierte Klasse einer Grundschule. Jeden Morgen steht sie um sieben Uhr auf. Eine Stunde später beginnt der Unterricht. Emilia fährt mit dem Fahrrad zur Schule, in fünf Minuten ist sie da. 600 Kinder besuchen

die Schule insgesamt. 17 Schülerinnen und Schüler sind in ihrer Klasse. Bald wechselt Emilia auf das Gymnasium. Dann wird sie mit 31 Kindern in eine Klasse gehen. Dass ihre Klasse derzeit noch so klein ist, findet Emilia gut. „Wir machen viele Ausflüge. Wir gehen zum Beispiel ins Museum oder in Galerien.“



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde Rundfunk Berlin-Brandenburg



So lebt ein Kind in der Stadt



STADT.LAND.
WANDEL

Das lernt sie gerade in der Schule

Derzeit beschäftigt sich Emilias Schulklasse mit der Geschichte der Stadt Berlin. Denn 28 Jahre lang trennte eine Mauer die Stadt in einen Ost-Teil und einen West-Teil. Zu dieser Zeit war auch Deutschland in zwei Teile geteilt, in die Bundesrepublik im Westen und die DDR im Osten. Die Regierung der DDR ließ im Jahr 1961 die Mauer bauen, um zu verhindern, dass Menschen aus der DDR ihr Land verlassen. Damals wäre Emilia auf ihrem Schulweg an der Mauer entlanggelaufen, die Berlin in zwei Teile teilte. Mit ihrer Klasse hat sich Emilia vor Kurzem die Überreste der Mauer angeschaut. Die Mauerreste wurden inzwischen von vielen Künstlerinnen und Künstlern bunt bemalt.



Heute sind die Reste der Berliner Mauer ein buntes Kunstwerk. Früher trennte die Mauer die Stadt und viele Familie voneinander.

Hobbies und Freizeit

Wenn die Klasse keinen Ausflug macht, endet für Emilia die Schule um halb zwei. Bis um vier Uhr geht sie dann in die Nachmittagsbetreuung und anschließend nach Hause. Montags muss sie früher von der Betreuung los, denn dann hat sie Klavierunterricht.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde Rundfunk Berlin-Brandenburg



So lebt ein Kind in der Stadt



STADT.LAND.
WANDEL

„Danach gehe ich kurz nach Hause und dann zum Flötenunterricht.“ Abendbrot gibt es meist um sechs Uhr. Am liebsten isst Emilia Sushi. Das ist ein japanisches Gericht mit kleinen Häppchen aus Reis, Fisch, Gemüse oder Ei. Schlafenszeit ist um acht Uhr. „Manchmal auch ein bisschen später“, sagt sie und lacht.



Für Sushi wird meist roher Fisch in Reis gelegt und dann mit einem Algenblatt in Form gerollt. Dazu gibt es meistens Wasabi, das ist ein scharfer japanischen Meerrettich und Sojasauce.

Vorteile und Nachteile vom Stadtleben

Dass sie vieles schnell erreichen kann, gefällt Emilia in der Stadt besonders gut. Sie ist schnell beim Arzt, in der Bibliothek oder im Supermarkt. Wenn sie einen Freund besuchen will, dauert die Fahrt aber auch schon mal 40 Minuten. Und das, obwohl der Freund auch in Berlin wohnt. So groß ist die Stadt. Wenn Emilia mit ihrer Familie in den Garten möchte, muss sie sogar 90 Minuten mit dem Auto fahren. Denn der Garten liegt in Brandenburg. Das ist das Bundesland neben Berlin. Viele Stadtwohnungen haben keinen Garten, weil in der Stadt dafür kein Platz ist. „Die Besuche im Garten sind ein bisschen wie Urlaub“, erzählt Emilias Vater. Der Garten ist umgeben von einem Wald und Feldern. Emilia spielt dort am liebsten mit Freunden oder besucht die Ziegen, die auf einem Bauernhof nebenan leben.



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde Rundfunk Berlin-Brandenburg

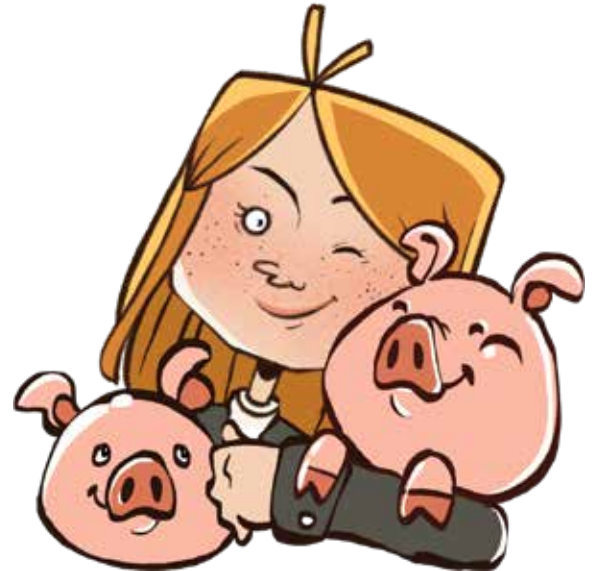


So lebt ein Kind in der Stadt



STADT.LAND.
WANDEL

In der Nähe von Emilias Wohnung in der Stadt gibt es auch einen Bauernhof: einen Kinderbauernhof. Dorthin braucht Emilia nur drei Minuten zu Fuß. „Das ist ein kleiner Bauernhof mit Pferden, Ziegen, Schafen, Enten, Gänsen und Tauben“, sagt sie. Am liebsten mag Emilia die Schafe. „Die kommen sofort, wenn ich sie rufe. Sie sind richtig flauschig.“



Emilia hätte selbst gern ein Haustier, einen Hund. „Im Moment haben wir keinen, weil unsere Wohnung zu klein ist. Und in unserem Stadtteil würde sich der Hund auch nicht so wohl fühlen. Hier liegen auch mal Scherben auf den Straßen.“ Aber wenn die Familie eine Wohnung in einem grüneren Stadtteil findet, möchte sie sich einen Hund kaufen.

Spannende Sprachen- und Kulturvielfalt

Emilia wächst zweisprachig auf. Ihre Mutter wurde in Litauen geboren, das ist ein Land im Osten von Europa. Von ihrer Mutter lernt Emilia Litauisch. „Meine Oma wohnt in Litauen in einem Dorf. Wenn wir in den Sommerferien bei ihr sind, dann möchte ich da einfach wohnen bleiben, weil es so schön ist“, sagt Emilia. Ihre Oma hat ein Haus mit einem riesigen Garten. „Und ganz in der Nähe sind auch ein Wald und ein See.“

In Emilias Freundeskreis und in der Schule wachsen viele Kinder mit unterschiedlichen Sprachen auf, weil eines ihrer Elternteile oder beide in einem anderen Land geboren wurden. Emilia spricht Litauisch und Deutsch. In ihrer Klasse gibt es noch Ukrainisch, Türkisch, Französisch, Portugiesisch und Russisch. Emilia sagt: „Das ist hier ganz normal und ich mag das.“



Mach dich schlau! | Was denkst du? | Macht was zusammen!

© Aktion Schulstunde Rundfunk Berlin-Brandenburg